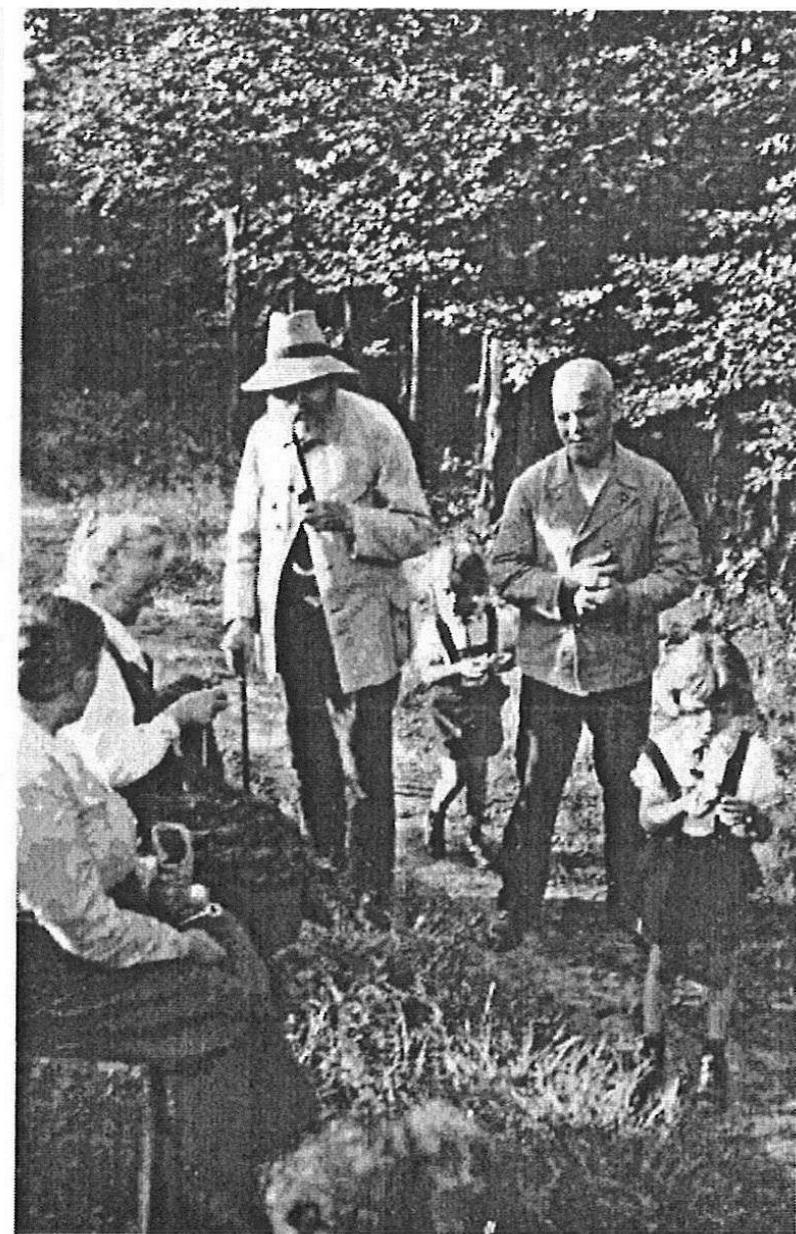


Besuch bei den Ur-Großeltern in Bienenmühle

Sommer 1934





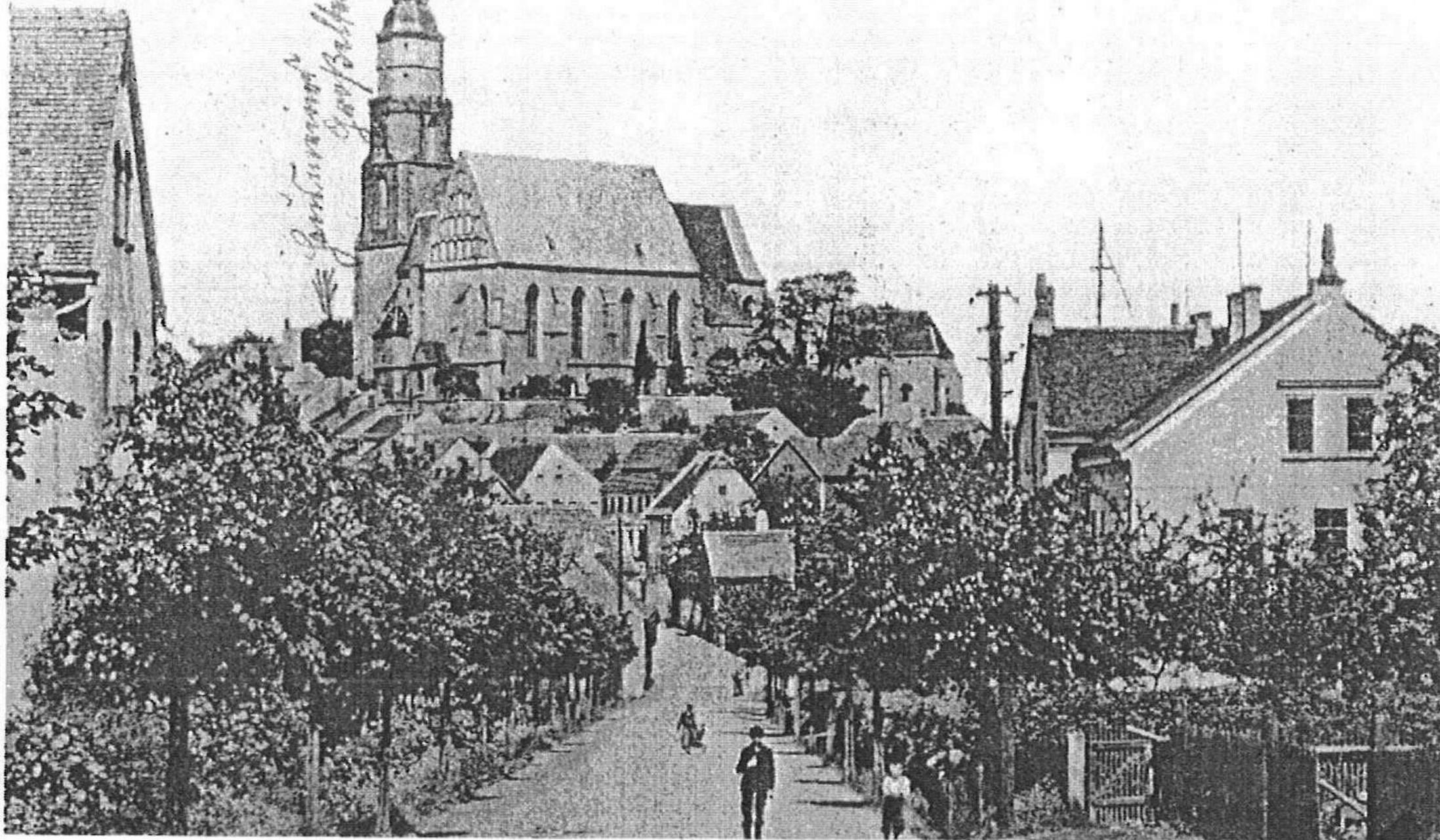
Der Ur-Großvater (Bildmitte) mit seinen beiden Brüdern Hermann und Heinrich in Bienenmühle 1932..

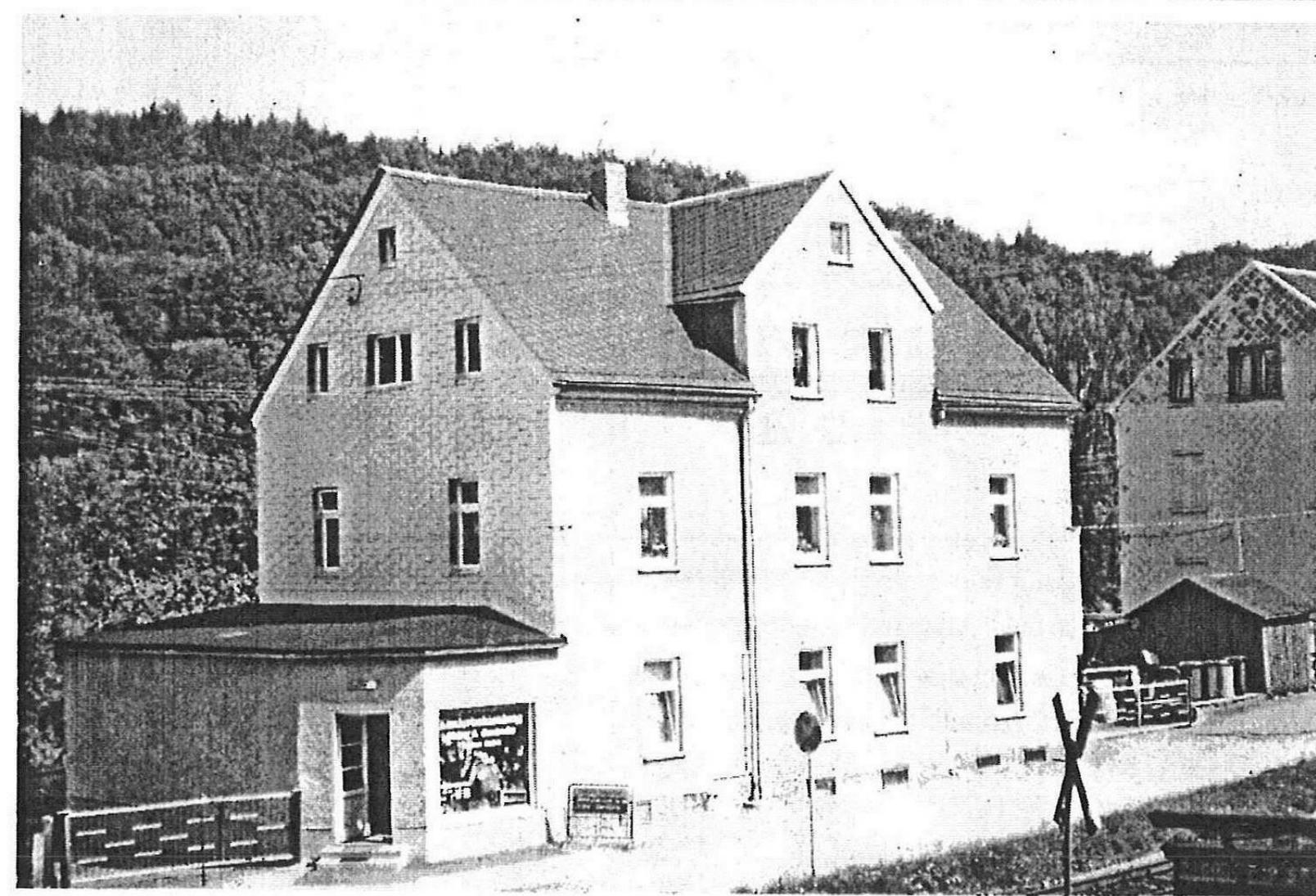


1927 Der Ur-Großvater (1855 - 1935)
Die Ur-Großmutter (1869 - 1952)

Kamenz i. Sa. - Pulsnitzer Strasse

*Lutherische
Kirche*





Das Haus der Helbig-Urgroßeltern. Sie wohnten im zweiten Stock. Links die kleine Küche, in der Mitte die Stube, rechts das Schlafzimmer. Letzteres und die Küche hatten schräge Wände. Der Ur-Großvater starb dort 1935. Die Helbig-Urgroßmutter zog am 1. Oktober 1949 zu uns auf die Tzschimmerstraße. Sie überlebte ihren Sohn um zweieinhalb Jahre (den Großvater von Jörg, Ralf und Heidi) und starb dort 1952, ohne krank gewesen zu sein.

- 146 S. 11 Nun zur Sache, wollen nichts mehr von der Schule schreiben gehört nicht hier her,
147 aber Erzählen will ich wie es uns in der Rekrutenzeit gegangen ist, Annodazumal, bei
148 der Kavallrie Reiten lernen, mann war ja kein Mensch mehr, wir hatten lauder grobe
149 Berittführer u. Unteroffizire, fiel Wenden, u. auch Polaken, von allen
150 Himmelsgegenden waren sie Her bei unsren Regiment, überhaupt bei der 1.
151 Schwadron, wie von Tügern, u. Löben¹ wurden wir Empfangen, oft haben wir gesagt
152 ein Hund zuhause unter Ofen hatt es besser u. Zuchthaus wär nichts dagegen, das
153 gebrille auf der Reitbahn kann sich nimand Vorstellen wär das nicht mit angesehen, u.
154 angehört hatt, in bar Tagen waren fiele so Heischer das sie nicht mehr Komantiren
155 konnten, u. so ging es Abwechselnt, drausen hatte mann das Mausen nicht können
156 lassen, u. wollte mann hier seine Faule zeit zubringen, kurtz, diese schlechte Reden
157 kann mann hier gar nicht wider geben, die man da hatten müssen nein fressen, es war
158 unser einzicher Trost, das der Kasernhof zu war, u. unsre Eltern es nicht mit anhören
159 u. ansehen konnten, ob von den hunden noch welche mögen leben, glaube nicht, sie
160 hatten meist alle den 70 Krieg mit gemacht, es ging gleich den Montag los auf deke
161 Reiten, das gegurgle u. gebrille u. dieses Fluchen, bei der Infantrie ist es das lange
162 S. 12 nicht der fall. // Tittmann Hermann der mich öfters besuchte, waren ihn das fremmd
163 Bilder, u. hatte viel Bekannte bei seiner Kompanie. Wir Ritten auf 4. Abteilung auf
164 den Exezirplatz, also will ich sagen 4. bis 5. mal so groß wie ein Karusell, im
165 Runtzirkel u. das hieß Wollte², in Kommantiren, durch die halbe Bahn schangschiren
166 und wider anders rum, u. so fort, jeder Berittführer 15. Pferde u. jeder für Pferdelage
167 Abstand musste mann haben, später ging es auf die folle Reitbahn, u. dann im Sommer
168 auf den Heller.
169 Oft wurde hallt Kommandirt, u. uns die Beine, mehr die Füße, nach Einwäz gedret,
170 das es nur oben in der Kugel so prasselde, oft waren einen die Eisenschnallen von der
171 Kantarre³ u. Drengenzügel an die Hände angefrohren, in der Kälte, ehe mann durfte
172 mal Absitzen, wenn es den Lumpen mal ein fiel, die Pferde führen u. in Trapp
173 daneben her Rennen, in den schweren langen Reitstiefeln, u. den 9. Pfunt schweren
174 Sebel, in den Sand, bis man bald zusammen brach, in 5. bis 6. Wochen krichten wir
175 die Steichbügel, u. wenn es mal nicht so ging, Steichbügel rauf schnallen auf Sattel

¹ Gemeint sind vermutlich Tiger und Löwen.

² Gemeint ist vermutlich Volte, eine Übung aus dem Dressurreiten.

³ Kandare: Bestandteil des Zaumzeuges von Pferden.

176 ohne Bügel, das war erst ein Vergnügen, oft sahen sich die Lumpen um, ob es jemand
177 sah, da schlugen sie manche mit die Steichbügel auf die Kniescheiben. //

178 S. 13 Wir waren doch dann unter die Alten Mannschaften verdeilt, wenn wir in die Stube
179 rauf kam; hatten doch die alten das mit angesehen diese schinderei, manche Weinden,
180 da sagten die Alten, ihr dumen Luder warum bleibt ihr denn nicht auf der Stelle
181 liegen, aber hallt die Guschen wir haben nichts gesagt, das erste Vierteljahr war ja die
182 Mißhandlung auf der Tagesortnung, schlugen mit der Reitpeitsche wo es hin ging. Es
183 sollte heute noch in die Öffentlichkeit kommen, wenn es nicht zu spät wäre, u. was
184 nützte, aber die Hunde leben ja nicht mehr, ich hatte ja von anfang an einen
185 Berittführer der nicht ganz so schlecht war, Buttrich, langte aber auch zu, dann wurden
186 die Beritte gewechselt, u. ich kam zum Wolf, das war ja auch einer von den besten.

187 Wir hatten auch einen Eltren Unterwachmeister, der hatte ein versoffnes Gesicht, der
188 Soff nemlich, Rösner hieß er, er hatte gewiß auch den Krieg mit gemacht, wenn wir
189 mal rirt Euch hatten, ging er in Stall u. Soff, das wusten wir, da kam der Lump mit
190 einer Peitsche raus wenn es wider los ging, u. Knallte in die Pferde rein, u. die sind
191 doch alle so schichtern, da sprang die Pferde rum, u. stürzten auch welche runter, da

192 S. 14 brillte mal der Vizewachmeister sie habens mit // Menschen zu dun, u. nicht mit Vieh,
193 ich werde Sie melden, wenn einer runter gestürzt war, aber wehe den der da nicht
194 gleich nach rannte bis er das Pferd wider hatte, von wegen stehen bleiben u. nach
195 sehen gab es ja nicht, Wir hatten einen dabei der kam schwer aufs Pferd wenn wir in
196 Stall Turn hatten, auch nicht übern Sprungkasten es war ein düker Knoten, weis nicht
197 mehr wie er hieß, wir musten ja alle drunter leiden, da doch balt Rekruten Vorstellung
198 war, ist es aber den schlecht gegangen, u. ist der *Sekirt* worden, es ist keine Lüge, auf
199 einer Seide zogen sie ihn beim Hahren u. der andre Lump stach ihn hinten mit Nadeln,
200 konnten doch den Menschen zu einer andren Truppe dun.

201 Noch muß ich gleich mit rein hengen, wir hatten einen dabei er hieß Nebel, der hatte
202 so einen grosen Kopf das ihn kein Helm baste, ich sehe den Kerle heute noch, das
203 grose dumme Gesicht, wie der Vollmond, kein Part, u. feixte noch so albern dabei, es
204 muste ein Extra Helm gemacht werden, da haben sich die Lumpen was Lustich
205 gemacht über den Nebel, er war lange ohne Helm, ja so einen Namen hatt mann sich
206 gemerkt, aber fiele nicht. //

207 S. 15 Tittmann Hermann der mit mir eintraf hatt mich öfters besucht er lag noch in der
208 großen Infanterie Kaserne, später hab ich ihn auch besucht, u. sind oft zusammen
209 gegangen, manchmal eine Zigare zerschnitten das jeder was zu Rauchen hatte, u. wär

210 noch bar Pf. hatte kaufte ein Glaß Bier, wir waren mal auf der Vogelweise, wo wir alle
211 beid kein Pf. hatten der alte gute Kammerad ruht schon lange unter der Erde.
212 T. Hermann wunderte sich das wir früh um 4. Uhr aufstehen mussten, sie stanten um 6
213 Uhr auf, wir mussten von 4. bis 6. Uhr Pferde Putzen, im Winter u. striche schlagen
214 hausen beim Pferdestant, auf den Pflaster, nahmen oft Asche mit zur hilfe, die
215 Lumpen sahen nach den Strichen, liefen im Stall hin u. her, u. waren auch alle so
216 Zeitich in Stall, im Sommer wo wir Schwadrons, u. Regements Exeziren hatten auf
217 den Heller mussten wir um 3. Uhr in Stall, u. wär es nicht glaubt, mag sich mal bei
218 einen Erkuntichen, wär beim Garde Reitern gestanten hatt, dann die fielen Instruktion
219 Stunten, im Winter früh von $\frac{1}{2}$ 7. bis $\frac{1}{2}$ 8. u. um 8. ausrüken, u. in Sommer von $\frac{1}{2}$ 6.
220 bis $\frac{1}{2}$ 7. u. um 7. ausrüken auf den Heller. gleich früh ging es los, u. alle Abente 2.
221 Stunden, Inzwischen hatt mann doch auch, zu Putzen, *Achselschugen*, Sebel,
222 Schporren (Instruktion), die Zeumung Kantarre, Steichbügel u. was alles, von wegen
223 hinsetzen u. Essen, das gab es nicht. //

224 S. 16 Jeder Berittführer hatte eine andre Instruktion, also jeder anders, Militärisches
225 benehmen, über Ehrenerweisung, über Verschiedne Pferde Krankheiten,
226 Hufkrankheiten, u. noch mehr. Pferde wartung in Frieden, u. in Kriegszeiten, über
227 Wachdienst, meldungen machen bei die Unteroffizire, Einzel, dann dann über den
228 Karabiner, der wurde auseinander genommen u. lag auf einer Tafel, mussten die
229 Einzel teile alle auswendig können, kurtz, wie in der Schule, die Hauptsache war das
230 Pferd, den Tag über war jede Minute gerechnet, alle Vormittage Reiten, dann Turnen,
231 Fußdienst, Instruktion, Futter fassen, u. was alles noch. kam mann von Reiten rein in
232 10. Minuden andreten zum Turn, das Reitergelumbe runter Trillzeug nan, aber wer da
233 bar Sekunten zu spät kam es waren doch welche drunter, da gab es mit der
234 Reitpeitsche zuschuß, die hatten die Lumpen stets in Händen, auch die Uhr, da
235 zwischen nein diese Apelle, auf den Koretor, ob alles in loth war, einmal Reitstiefel,
236 Halbstiefel, Uniform, Leibwäsche, dann in Stall Sattel Zeumung, u. imer planke
237 Pferde, forn Roßarzt, aber wehe dem, der seine Sache nicht in Ordnung hatte, da
238 S. 17 konnte mann nicht // erst nauf bei die Ökonomiehandwerker gehen, die bei Schuster,
239 Schneider u. Sattler, die wollten einen raus schmeisen, ja wär 10. Pfenche oder bar
240 Zigaretten gab da machten sie ein geschike nan, es war auch kein Wunder wenn es hieß
241 in 10. Minuden das u. daß raus zur Durchsicht, da stürmte alles nauf bei die Schuster,
242 Schn. u.s.w. das die schlecht wurden, u. wenn bar Zweken fehlten in Halbstiefeln
243 setzte es ein Donnerwetter, da hieß es du Gottverdämter Hund mach das du naus

244 komst, mit uns Rekruten konnten sie ja es anbringen, u. waren ja alte
245 Ökonomihandwerker, kurz u. gut, es war oft zum Verickt werden, es ging von früh bis
246 Abents. Die erste Zeit ist es einen ja furchtbar aufs gemüde gegangen u. schwer
247 gefallen, da man doch drausen in Ziviel übral guten stant gehabt u. sein gram gemacht
248 hatte, man war doch diese schlechte behandlung gar nicht gewöhnt, aber speter war
249 einen alles egal, mann hatte kein gefül mehr, u. keinen war wirklich alles zum lachen,
250 zu den Ohr nein zum andern wider naus, u. mann hatte ja die Hoffnung das mann hier
251 nicht gebunden war,

252 Was anders ist es ja dann wenn mann in Staatsdienst ist u. mann ist Verheiradet, u. das
253 liebe Brod, u. seine Exestenz hengt davon ab, u. ist Elter geworten u. gefühlhafter. //

254 S. 18 Uns wurden gleich die Tabakpfeifen weg genommen wie mir rein kam, ich war doch
255 auch leidenschaftlicher raucher, und andre mehr waren auch bar dabei die Maurer
256 gewesen waren, später durften mir rauchen, u. sagte niemand was, Tittmann Hermann
257 sagte mal, wenn bei uns die Instruktion gut geht, dürfen wir die Pfeife rauchen, wir
258 hatten uns deswegen alle das Primen⁴ angewehnt, jeder, hatten wir die Pferde rum
259 gedreht u. gesattelt zum ausrüken, da hieß es haste kein Stifft, alle jeder hatte ein Stifft
260 in Mund, wär welchen hatte musste her geben, u. wenn es halbege die Zeit erlaubte,
261 erst ins Bütchen beim Johann einen Northäuser for 3. Pfenche, also hatte ich noch 10.
262 Pfenche u. kein Prim⁵, da wurde erst Prim gekauft u. wenn mann troknes Brod hatte,
263 das bischen Fett musste mann ja oft in die Hüfe schmiren, wenn man wollte keine
264 kropheiten kriegen von Ober Roßarzt, die Hüfe mussten inwendich u. auswendich
265 geschmeidich u. sauber sein, es wurde meist blos auf die weichteile, u.
266 Geschlechtsteile gesehen, da hatten wir Schwamm zum aus waschen, überhaupt die
267 Nasenlöcher, da sahen sie allemal rein, das After u.s.w. das waren die Hauptsachen, u.

268 S. 19 die Hüfe, schuppen in der Mähne // oben drauf auf den Riken sahen sie nicht, wo sichs
269 am leichten putzte da fuhren sie blos mit mit die weisen Handschuh darüber, in
270 Sommer wurden sie hausen gewaschen, also ein Mensch wird nicht so abgebuttelt.
271 Und wie sauber es in so einen Stall aus sieht, da sieht es ja in mancher Wohnung nicht
272 so, wenn wir alle Sonntage zumittag Stallparade hatten, u. der Wachmeister ging mit
273 seinen gefolg Berittführer den Stall durch, wo wir jeder in Achtung vor seinen Stannt
274 draden Zeumung u. alles blank dahing, aber da hätte nur mal ein Pferdeäppel sollen
275 unten liegen, oder hausen auf den Pflaster nur ein halben Zoll langer Strohalm, aber
276 da. Durch den Stall durch wurde weiser Sand gestreut, blos Sonntag.

⁴ Tabak schnupfen.

⁵ Schnupftabak.

277 Nun will ich noch eine schöne erlebniß erzählen, den ersten morgen auf den
278 Schlafsaal, früh 4. Uhr schallde die Trommpete zum Schlafsaal rein, u. waren doch ein
279 bar nicht gleich auf gesprungen, die wurden mit der Reitpeitsche geschlagen, da
280 erschall es, du Gottverdammter Hund denkst wohl liegst noch auf der Grosmagt, in
281 einer Hand die Laterne, u. in der andren die Reitpeitsche, den andren Morgen war alles
282 in einen sprunk raus. //

283 S. 20 Das war ja ein schönes gefiel für uns armen Luder das war nicht wie Zuhause. dann
284 wusten wir das es Gefreiter Hofrichter war, ein langer Kerl u. eine Stimme, bos das
285 gebrille, er war gewiß dazu bestimmt uns Rekruten ein Dink for zumachen, es war
286 nicht anders, also gut, der Schuft war Vinärisch⁶, wenn Fissidation⁷ war ging er mit
287 einer Zigarenkiste auf den Aport zufor u. stopfte Watte rein, das ging aber nicht lange,
288 u. kam ins Lazaret, verlor die Knöpfe⁸, er kam dann wider raus u. wurde auch wider
289 Gefreider, ja gerade die Sorte Menschen werden immer gebraucht u. haben guten
290 stand, alte Sache. Noch will ich bemerken mein Kahn auf den Schlafsaal stant gerade
291 an einen Fenster, wenn ich der Nacht mal aufwekte u. raus griff hatte ich auf der Deke
292 so viel Schnee liegen, das ich ihn Handvoll konnte weg nehmen, es dat ja nichts zu
293 sache, denke aber gleich noch daran, die alten Fenster dabei schwitzte mann waren ja
294 alle Kaput in der alten Reiterkaserne, es waren alte grose Dachfenster oben lagen wir,
295 u. derekt an der elbe von der Brüllschen Dirasse gegenüber, also den Schnee u. Kälte
296 aus der ersten Hand. //

297 S. 21 Wenn wir früh in Stall kam war das erste die eine Kette hoch hengen, jedes Pferd hatte
298 2. Ketten, bei Tage wurde die eine hoch u. die andre Abents runter gehangen, da sie
299 sich der Nacht legen, da reken sie oft alle viere in die höhe, jedes legte sich, wenn
300 mann Stallwache hatte sah das ganz hibsich aus, u. war Interessant, aber früh, der
301 scharfe beisische geruch der Dunst, da 50. Pferde da standen, u. die Stalltüren der
302 Nacht zu, nun war auch gleich das erste, Stallfenster auf machen, da waren übral
303 welche, ich hatte auch gerad eins, bei meinen Pferd, da sah ich allmal einen Hellen
304 Stern am Himmel, u. dachte dort drüben ist deine liebe Heimad, könntest du gleich dort
305 nüber fliegen, weis ich immer noch, Gott sei dank auch dieses ist überwunden worden.
306 Aber wie kam es nur das wir bei der ersten Schwadron lauder solche schlechte
307 Vorgesetze hatten, es war doch allgemein bekannt das bei der 3. ten Schwadron die

⁶ Vermutlich: wie närrisch.

⁷ Visitation.

⁸ Damit ist vermutlich gemeint, dass er degradiert wurde.

308 gerade gegenüber lag in Flügel D. fiel gemüdllicher waren, u. das hatt sich auch
309 bewahrheitet, da wir das zweite Jahr 15. Mann, zur dritten, u. 15. Mann rüber zur
310 S. 22 ersten Schwadron kamen, also hatte ich das glück u. wie schön // und anders war es
311 da, wir hatt es da sehr gefallen, den andern auch, hatte sogar zwei Lanzer hier Richter
312 Paul von Seyda Gefreider, war das ein hibscher Mann, u. Bärfanz die Eltern waren
313 früher mal ein Neuwernsdorf wer es noch weis, u. die Berittführer waren fiel hibscher,
314 auch so einen guten Rittmeister von Posern, der beste von allen, Also der Rittmeister
315 von Bug bei der ersten, war das ein Miserables Supchekt⁹ sehe den Hund heute noch,
316 hatten einen Golden Klemmer auf der Nase sitzen, ein ganz fales Gesicht, u. mit was
317 for einen Blik er uns an sah als wenn mann ein Verbrecher oder Mörter wär, wenn
318 einer sich gemeldet hatt um bar Tage Urlaub den lies er aus der Front raus Reiten, u.
319 besah ihn von allen Seiden so Verechtlig, auf die Kirmiß wird der Kerl wollen gehen,
320 lassen sie ihn nicht aus der Kaserne naus, kurtz, for den sein Augen waren wir keine
321 Menschen, und der Wachmeister Zimmermann der in Leisnich Pensionirter
322 Schankdarm¹⁰ ist, wenn er noch lebt, war auch ein Schweinehund auch der Vieze
323 Wachm. wir wurden alle schlechter behandelt wie ein Hund. //

324 S. 23 Ob das immer so gewesen ist, oder hatte die erste Schwadron wirklich was in Voraus,
325 weil es solche Unmenschen u. alles so strenge ging wohl weil mir meist die
326 Schloßwache stellen musten, auf Pikett¹¹ auf der Katolischen Kirche, da kam mann
327 aber selten mal drann, auch war die Musikkapelle bei der ersten, sie hielten immer
328 brobe in unsre Stuben, wenn wir unten Fußdienst hatten auf der Reitbahn, da hatten
329 wir immer Misick zu hören, ich hörte einmal von Kapellmeister Wagner wie er über
330 sein Bruder sagte, beim raus gehen aus der stube, wo wir rein wollten. Ich muß mich
331 schämen das du mein Bruder heist, gewiß hatte was nicht geklappt bei der probe.
332 Nun nochmal zurück, unser Rittmeister von Posern bei der 3. ten war ein Bruder von
333 Frau Lüttichau den Kammerherrn von Lüttichau seine Frau auf Rittergut Gamig bei
334 Dohna, den ich alle Tage zweimal mit bestellen musste die 7. Jahre das ich dort
335 Briefträger war, es hieß alles Gnädiche Frau, u. eine geborne v. Posern der Diener
336 Holfeld der beim Ulan gestanden, einmal der Gnädichen erzählt hatte das der jeziche
337 S. 24 Briefträger, es war gleich die erste Zeit, // beim Rittmeister von Posern ihren Bruder
338 gedint hätte, es kann ja auch sein das es mal das gespräch gegeben hatt, zufor bei der

⁹ Subjekt.

¹⁰ Gendarm.

¹¹ Gemeint ist hier vermutliche Bereitschaftsdienst.

339 Frau u. den Hofheld das ich beim Garde R. Regiment¹² war, kurtz u. gut, ich musste der
340 Frau von Posern erzählen.
341 Sie haben doch bei meinen Bruder gedient bei der dritten Schwadron, wie war er denn,
342 gab mir ein Glas Wein, ich sagte Gnädiche Frau der war gut, es war der beste
343 Rittmeister, ich sagte er hatt mir auch mein Führungs Atest ausgestellt, das freud mich
344 sehr sagte sie, er kam doch auch manchmal von Dresden raus auf Rittergut Gamig,
345 gefahren, auch geritten, meist in Ziviel. Es war doch ein groser Garten da, da sasen die
346 Herrschaft in Sommer in Garten, wo ich die Postsachen gleich dahin brachte, u. ein
347 bar Jahre danach war er auch mal da u. saß mit an den grosen Tisch in Garten, da sagte
348 sie du Paul unser Breifträger hatt auch bei dir gedient, da frug er mich welchen
349 Jahrgang, ich sagte von 75. b. 77. aber er konnte sich nicht besinnen, ich, Hernn v.
350 Posern hatt mir auch mein Führungs Atest ausgestellt, ich musste aus seinen
351 S. 25 Zigaretetui eine raus nehmen, u. wie er mir dazumal mein Atest gab // sagte er ich
352 habe ihnen die bar Tage Arest Eichentums Urlaub¹³ nicht mit drauf bemerkt, da sie
353 sich gewiß mal an Post oder Eisenbahn wenden werden, da sie ihre Gesundheit
354 zugesetzt haben, also auf warheit Gott zum Zeuchen das sagte er zu mir, und da ich
355 noch bar Tage in der Kaserne blieb, da ich mich nach Arbeit um sah, habe da nach
356 meinen Abschied noch mit gegessen der Nacht noch dort geschlafen, habe auch dann
357 in Dresden gearbeitet bis in Toten Herbst, kurtz u. gut. ich stehe da mal in
358 Kasernhoftor in mein Eichentums Uniform die ich hatte, u. drat beim Wachbosten, da
359 kam der Rittmeister geritten, nu sie Gardist können sich wohl gar nicht drennen von der
360 Miliz, ich sagte ich suche Arbeit in Dresden, recht so sagte er, der von Posern war so
361 ein Statlicher Mann, noch nicht alt, das schöne weis rote Gesicht, u. den schönen
362 Schnurbarth, der Wind wedelte nur so mit den schönen langen Barth uns so gut war
363 auch der Mann, sah auch der Frau von Littichau ganz Ähnlig, seiner Schwester. Die
364 fünf Rittmeister von ganzen Regiment hießen, von Bug 1. Schwadron von Preuser 2.
365 Schw. von Posern 3. Schw. von Widebach 4. Schw. von Ejidir, 5. Schwadron
366 Regimentsführer Major von Nostitz, Oberst von Funke, ging in Pension u. lies seine
367 Schwadron noch ab Photographiren, u. von Nostitz krichte das Regiment über
368 Difionskomantür, seiner Exelenz General Leutnant Senf v. *Billsug*. //

369 S. 26 Es hieß alles der Wilde Hugo, Erkennungszeichen, einen breiten roten Streifen am
370 Hosenbein, es war ein groser starker Mann for den wurde auch fronnt gemacht Anno
371 dazumal wenn mann ihn begegnete, wie for Königl. Wagen, blos auf der Brücke nicht,

¹² Gardereiterregiment.

¹³ Arest wegen unerlaubten Entfernen von der Truppe.

372 Nun noch die Leutnants bei 1. u 3. Schwadron, Leutnant Graf Rex. von Müller, L.
373 Grav Wallwitz u. von Karlowitz, alle von Adeln bei unsern Regm. Oberstabsarzt D.
374 Zügler, der mich Untersucht u. Pensionirt hatt, auf der Weisenhausstr. noch
375 Regimentsquartirmeister von Buger. Fahnschmid Müller, später Ekert.
376 Nun noch was durch einander, Die zwei stärksten Pferde waren, den Kapellmeister
377 Wagner der 2. Centner schwer war, u. dann das Pauken Pferd, was auf beiden seiden
378 am Sattel die Trommeln hatte, u. Trompeter Rehn es Ritt, er war nicht mehr so jung,
379 u. die Trommel schlug, das einziche Pferd was nicht angehangen war in Stall, u. eine
380 Extra Poxe hatte, also los war, u. gut gepflegt wurde, ehe wir die Pferde krichten
381 wurden wir auch gewogen, ein starker Mann ein starkes Pferd, wir wurden auch mal
382 auf der Eisenbahn verladen Kriegsübung, ging bis zur nächsten Station, weis aber
383 nicht mehr wohin, fiele wolten nicht nein u. stiesen sich oben an Kopf weis ich noch.//
384 S. 27 Ich ward Soldat doch ward ich es nicht gerne, mann riß mich fort wie eine wilde Jagd,
385 u. wurde nicht gefragt¹⁴, das Lied durften wir nicht mehr singen, für mich baste das
386 Lied wenicher, denn ich hatte Lust, u. wollte blos zur Kavallrie, u. das wurde auch
387 zufällig, nur nicht zu Infanterie, hab ich oft gesagt.
388 Aber die ersten bar Tage war die Lust weg, u. will mal den lieben leser Erzählen, Wir
389 hatten doch auch Fußdienstübung wie die Infantr. Vormittag Reiten, nachmittag
390 Fußdienst Marschiren lernen, da wir bald Vereidet wurden drüben in Altstadt, wo zu
391 der Zeit die 2. te schwadron lag, u. die Übung hatte Vizewachm. Clausch über, es war
392 ein schneidicher Mann, schön sah er in seinen Uniform, er war nicht groß ein kleines
393 Schnurpärdel, mann sah ihn nur so gern, aber echt Militärisch, bei den schnapte, u.
394 krachte nur alles so, u. ein Instruktor, wir sagten alles Goldhänel, war auch
395 Verheiradet, hätte mann gar nicht gedacht weil er so jung u. schön aus sah, wohnte in
396 der Kaserne. Also nun was noch komen wird, Er lies uns Exeziren, zu dreien
397 Einschwenken u. dergl. wie das nun so ist, hatten wir schon früher in Turnverein
398 S. 28 gelernt, frei Übungen u.s.w. und gleich den dritten Tag // sprang er wie ein Plitz in die
399 Fronnt und auch beim Maschiren und haute uns Rekruten ins Gesicht, das widerholte
400 er öfters, einen Bludede die Nase, u. musste beim Wasserpottich sich waschen, ich
401 dachte wenn es nur dir nicht so geht, denn alle Tage schlug er einen, u. nur wie
402 schnell, es ging doch alles gut das Maschiren, aber der sprang um uns rum wie eine
403 Katze, u. eines Tages ehe ich es versah latschte er mir auch ins Gesicht, da hatte ich
404 aber das Leben satt, dachte so geht es hier zu,? die Lust war gänzlich weg, wo ich

¹⁴ Antikriegslied, das vermutlich noch vor dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 entstand und verboten wurde. Es wurde von den deutschen Soldaten aber bis 1918 weiterhin gesungen.

405 noch 3. Jahr for mir hatte. Da erfuren mir das er beim Rittmeister kein stannt hatte,
406 Warum? wusten wir nicht, u. hatte sich auf den Königl. Hof gemeldet als Diener, u.
407 kam auch weg.

408 Wenn wir Schloßwache hatten sahen wir ihn, in seiner Liveree später, wo wir da
409 stanten dirkt an den Türen wo die Königl. Familie drinne waren, u. stets Presetiren
410 musten, wenn eins raus oder rein ging, u. stets ein Diener auf u. zu machte. Nun
411 horcht mal auf. Vor bar Jahren las ich in Dresdner Zeitung, das der Portier Paul
412 Clausch in sein Wohlverdienten Ruhestand in Königl. Hof! gedreten war, u. 50. Jahre

413 S. 29 den // Staate gedient, früher beim Garde R. Regiment gewesen, 1866. ihn das Pferd
414 untern Leibe weg geschossen, und Verwundet, und in den 70. u 71. Krieg auch das
415 Pferd untern Leibe weg geschossen, also den schneidichen Kerlchen hatte mann das
416 nicht angesehen, er war wie ein Wiesel u. sah noch so jung aus.

417 Da war es ja wirklich kein Wunder das er mit uns dummen Rekruten so um ging, wie
418 die Katze mit der Maus, um uns in einer kurtzen Zeit alles rein zu bringen, u. echte
419 Soldaten zu machen, aber hauen durfte er immer nicht,

420 Nun noch eine Erzählung, wie sich Rekrut Schneider überfahren lies wegen
421 Mißhandlung, Schneider draf mit mir ein u. war 4. Jährichfreiwillich, 18. jahre alt u.
422 aus Potschappel, er wollte mit 22. Jahren raus gehen hatte blos die Mutter noch, die
423 ein kleines Ladengeschäft hatte, u. wollt sie dann Unterstützen, er erzähle eben das er
424 disetwegen mit 22. Jahren wollte raus gehen, es war ein blasses Kerlchen, u. wie
425 bekant einen Freiwillichen hattens immer gefressen, die konnten nichts recht genuch
426 machen, bei uns war es so, ja zum Futter fassen, u. Aport scheuern u. dergl. wurden

427 S. 30 sie fiel Komandirt. // Alle Tage hieß es drausen habters Mausem nicht können lassen,
428 Also der Schneider hatte nicht fiel los in Putzen, überhaupt in Stall da bekam er öfters
429 eine Orfeiche, von Berittführer Mehnert, denn daß war auch einer von besten, nun
430 daten sie ihn beim Wolf in Beritt, nun das war erst einer, der haute ihn mal mit den
431 obergurt, also der übern Sattel geschnallt wird, darauf ist Schneider direkt beim
432 Wachmeister Zimmermann, in seine Wohnung gegangen u. der gibt ihn noch eine
433 Schelle das darf doch nicht sein, den Dienstweg überschritten.

434 Und es war Sonntags wo wir doch da kein Reiten hatten, kommt Ordenanz von Heller
435 drausen rein, auf der Schlesinger Bahn hätte sich ein Gardist überfahren lassen, in
436 Trillanzug Kopf u. Beine weg, u. muste gleich Wache naus, auch Ritt gleich der alte
437 Wachmeister selber mit naus, nun kurtz nach gefast,

438 Ich sehe die lange schwarze Frau heute noch beim Eingang in Kasernhof stehen, u.
439 Jammern, hatte gewiß schon erfahren warum sich ihr Sohn das Leben genommen hatt,
440 denselben Nachmittag musten wir alle andreten, alle raus, auf den Kasernhof, auch die
441 Okonomiehandwerker, Schuster, Schneider, Sattler, usw. Da brillte der alte
442 S. 31 Rittmeister von Bug. Wär ein Wort verlauten läst // warum sich der Rekrut Schneider
443 das Leben genommen hatt, kommt kommt sovort zur Strafkompagnie. Nun wurde
444 Kriegsgerichtliche Verhandlung, sehe sie heute noch Abmaschiren, Wachmeister,
445 Mehert, u. Wolf, Vorschriftsmäßig, Helm weisen Lederzeug mit Patron Dasche um,
446 und was haben sie gekricht? jeder bar Tage Arest, der Wachmeister gar nichts.
447 Ein Jahr zupor ehe ich eindraf ist ein Gardist von der zweiten Schwadron über die
448 Augustusbrücke in die Elbe gesprungen, u. erdrunken. Mit mir war ein gewisser Beier
449 eingedroffen, u. war aus Pirna, und war gelernter Kaufmann, ein gebildeter Mensch,
450 ein feines Kerlchen sein Bruder besuchte ihn öfters Sonntags, er hatte auch schon mal
451 Schelle gekricht, er sagte wenn es nochmal forkommt melde ich den Wolf, das lasse ich
452 mir nicht gefallen, gut, das passirte wider, u. Beier Meldet es zum Raport, wurde aber
453 nicht weider gemeldet, jezt ging er selber mit zum Raport Vorschriftmäßig, u. der
454 Unterwachmeister Wolf krichte 3. Tage Mitteln Arest, aber wie es den Beier gegangen
455 danach, von sämtlichen Unteroffiziren, hatten ihn alle gefressen, er muste alles
456 machen Abdrit scheuern, Reitbahn einrechen, was allema gegen Abent gemacht
457 S. 32 wurde, wo die andern alle fertich waren, er wurd übral gesucht // von jeden
458 Unteroffizir, u. hatte keine freie Stunde auf den großen langen Korridor war doch unser
459 Büdchen, wie es so noch in der alten R. Kaserne war, u. hinten das *Atallie* Büdchen,
460 wo es Schnaps, u. Bier u.s.w. gab, beim Johann, da waren wir immer gemengt in jeden
461 Büdchen gab es Atallristen die Pomper hieß es blos, u. Gardereiter, es war die 6.
462 Patrie die neben uns lag, bei der Tottewitz war, u. wir einander oft sahen, auch auf der
463 Reibahn, also da ging Beier oft hinter bei der Atallrie u. da wurde er geangeld, er hatt
464 oft gesagt, u. wenn sie mich erschlagen ich lasse mir alles gefallen, u. hatt es tüchtich
465 bereut, u. kann an seine bar Jahre Dienstzeit mal denken, Ich will nun davon auf hören
466 sonst wird mir noch schlecht.
467 Nur noch ein fall wie sich unser Lehmann bei Fuken Karl erhengt hatt, an
468 Daschentuch, u. Hosenträger, der fall war aber andre Natur. Lehmann hatte in Dresden
469 seine geliebte, von der konnte er nicht lassen, u. machte stets Nächtchen, also zum
470 Stallfenster naus u. rein, zum Verlesen um 9. Uhr war er stets da, er hatte schon 62.
471 Tage Kasten weg, u. war ein Dresdner Kind, er konnte es nicht lassen, da muste

- 472 S. 33 Lehmann mal aus der // Front raus Reiten, ehe es losging, da sagte der Rittmeister zu
473 ihm ist es ihm wirklich lieb, bei der Strafkompagnie zu sein, wo sie ein Dresdner Kind
474 sind, wenn es wider for kommt wird das nicht anders, es war unser guter Rittmeister
475 von Posern bei der 3. ten Schwadron wo ich das andre Jahr war, Es vergingen kaum
476 bar Tage da fehlte Lehmann in unsrer Stube, u. war mit seiner Liebsten in Ziefil nach
477 Chemnitz gefahren, u. war 7. tage weg, die Mutter brachte die Uniform in die
478 Kaserne u. weinde, er hatte blos noch die Mutter, die in einer Wäschefabrik
479 beschäftigt war, sie steckte ihm immer Geld zu, u. so stand sichs nicht schlecht mit ihm,
480 u. so gab er öfters was zum besten; er hatte auch schon das dritte Jahr, u. den Abent
481 zufor ehe er wider verschwand, brachte er noch eine Flasche Schnaps, aus den
482 Büdchen, u. sagte Kameraden last es Euch schmecken es pasirt euch nicht gleich wider,
483 kann sein gar nicht mehr. Wir haben ihn dann blos noch von weiden gesehen, wie er
484 hinter Zwangspordirt wurde in Arest, zur aburteilung, wie er von Chemnitz nach
485 Dresden gekommen ist weis ich nicht, u. den 3. oder 4. Tag kam die Nachricht das er
486 sich gehangen hatt, an Hosenträger, u. Daschenduch, u. musten bar Mann hinter u.
- 487 S. 34 Abschneiden, ein bar Verhaune die gabs schon bei uns, das konnte // doch der alte
488 Fuken Karl selber machen, Lehmann war so ein hibscher Kerl u launich, hatte auch
489 schon das 3. te Jahr, ich sehe ihn heute noch ganz genau, als wär es noch gar nicht
490 lange her, bald wie frühr Mend Ernst in Neuwerndorf war, Ficheland hatte ein
491 schwarzes Schnurbärdel und sang stets das Kannabee Lied, Händen in Hosentaschen
492 wenn er in Trillsachen war, er war so spasich u. hatten ihn alle gern.
493 Nun will ich mal Erzählen daß ich in den zwei Jahren vielleicht mehr erlebt habe, als
494 einer der drei Jahre gedient hatt, erstens die Ökonomische Mustring 76. die alle 6.
495 Jahre mal ist, dann war ich ½ Jahr zum Pionirn Übung komandirt von jeder
496 Schwadron 5. Mann, Maurer u. Zimmerleute, aber trotzdem alle Tage Reiten, dann
497 daß große Keisermanöver was 7. Wochen dauerte, zweimal auf den Alaunplatz die
498 Königsbarade, u. for Leipzig die grose Keiserparade, mit gemacht, die ökonomische
499 Mustring war gleich das erste Jahr, u. dauerte den ganzen halben Sommer durch, blos
500 diese Vormustring, da konnte man Putzen u. fummeln von früh bis Abents, u. alle
501 S. 35 Tage es war alles nichts, und dabei Täglich Dienst dun Reiten u. Fußdienst // von den
502 Kamern kamen die gansen Sachen runter also jeder Mann hatte doch 5 Garnituren, die
503 sechste hatten wir an in Dienst, u. die erste ist die Kriegsgarnitur, jedes stück musste
504 neu gestempelt, u. durfte kein Knopf fehlen u. kein undatel daran sein, überhaupt kein
505 stich durfte fehlen, das ging ganz genau, diese vormusterung den Sommer über, was in

506 so einer Schw. u. Regimentskammer vor Sachen sind hatt nimand eine Ahnung wer
507 das nicht gesehen, was da for ein Geld u werth drinne stekte, Anno zu der Zeit jetz
508 wohl nicht mehr, diese Neuen Reit u. Halbstiefel, Reithosen, u. Waffenröke, u. diese
509 stöße Leibwäsche, ganse stöse Stiefelsohlen dutzentweis waren sie zusammen
510 gebunten, u. diese neuen Sattel u. das schöne neue Lederzeug Kantarren u. Drechen,
511 es war eine pracht daß mit anzusehen, in der mitte stand eine hohe Piramide u. alles
512 reine gemacht von Staub. Da stanten Altertümliche Sebel u. verschidne Gewere, von
513 den frühren Kriegen her, u. die verschidne Helme, auch viel verbandzeug zum Kriege,
514 es war so zu sagen eine Inventaren Refision, u. hieß ökonomische Mustrung, u. das
515 alle 6. Jahre, also kurtz gefast das ging den ganzen halben Sommer diese vormustrung
516 war das schlechste, dieser Trill, Urlaub gabes blos in Totesfällen u.
517 Erbschaftsangelegenheiten. Entlich war die grose Mustrung wo sämmtliche hohe
518 S. 36 Offizire, auch König u. Prinz Georg da waren. //Nun waren wir auch zum Pionirübung
519 Komandirt 20. Mann ein halbes Jahrlang, u. wurden im Mai früh 6. Uhr kann mann
520 gleich sagen in die Elbe geschmissen, u. schwimmen lernen, daß heist uns wurden der
521 reie nach die Beine ausgerückt, wo wir alle in Front stannten, Arme for gestrekt, Kopf
522 forne weg u. in die Elbe wenn es früh hieß Schwimmer andreten, das Handtuch übern
523 Trillanzug weg, wenn da einer fehlte, ging es nicht eher ab biß der Mann da war, u.
524 wenn er Stallwache hatte, wurde abgelöst, das war was für die alten
525 Unterwachmeister, schwimmeister, der schöne Wolf war auch dabei da hieß es
526 gleich sie Drükeberger, denn es hatten ja alle aus, wenn es hieß schwimmer andreten,
527 Wir waren meistens Maurer, u. Zimmerleute. Es war ein groses Badehaus unweid von
528 der Kaserne hinten beim sogen. Potungsschuppen, 40 Meter lang u. 20 Meter breit
529 Inwentich ringsum gedielt, u. auswendich hoher Bretter verschlag kurtz, es konnte uns
530 nimand sehen, da gab es keine Badehosen, wenn es im Gebirge recht gewittert hatte,
531 da schwupte das Wasser über die Dielen drüber weg, wenn mann reingestürzt war mit
532 S. 37 Kopf forn weg fand mann überhaupt kein bohten, die Anstalt stand tief // in Wasser,
533 danaben war anschlisent ein kleines Badehaus, dan waren drei schwengel angebracht
534 jeder mit einen Gurt der unten in Wasser hing (hing gleich mit dran) u. die schwengel
535 bedienten die schwimm Meister, Unterwachm. so zu vergleichen wie früher die
536 Bauern Butterten, da musten wir uns in die Gurte nein legen waren sehr breit, allemal
537 dreie, weil 3. Gurte waren, u. nach 1. 2 u. 3. mit arm u. beinen schwimen lernen, (also
538 Rudrn) u. ging es mal nicht so, da machten sich die Luders zum Vergnügen, liesen
539 die Schwengel in die höhe, na dun sie sich erst den Durst leschen, also das Wasser

540 ging über einen weg, daß mann nichts mehr sah von einen, u. den Putsch foller
541 Elbwasser hatte, kam mann raus sah mann Feuerrot auf der Brust, u. die andern dreie
542 kamen dran, dann kamen wir raus in daß grose Badehaus u. musten 3. mal runter u. 3.
543 mal rauf schwimmen, dem Wasser entgegen hatte man tüchtich zu kämpfen, da uns
544 ein Strik ins Bein gemacht wurde, mit einen steken drann, so hatte uns der Unteroffizir
545 in der gewalt, und lief auf den Dielen die auf der Seide waren mit uns rauf u. runter
546 die 40. Meter, also verstanden, mit den Kopf konnte mann nider aber mit die Beine
547 nicht, da war mann fest gemacht. Im anfang wo wir in die elbe nein gestürzt wurden,
548 Beine ausgerückt, kam doch nicht alle wider in die höhe, da waren schon bar
549 S. 38 Unteroffizir dazu bestimmt die da standen // und auf basten das keiner er Soff, u.
550 sprangen rein und Fischten die raus die noch tief in Wasser waren, u. nicht zum
551 Vorschein kamen, aus den alten grauen Elbwasser, die aufpasser hatten Badehosen an,
552 wir waren alle Nakent, die dazu bestimmt waren, waren alle tüchtige schwimmer, u.
553 machten es uns for ein Geld. Einer gewisser Hartmann war schon balt ersoffen u.
554 wollte aus reisen zur Türe naus wurde aber noch fest gehalten, es war ein groser langer
555 Kerl blasses Gesicht, u. behart sah wie ein Kalb, man sah überhaupt gar keine Haud
556 bei ihn, so einen Menschen hatte mann noch nicht gesehen, Nun kommt daß beste
557 noch, hausen in der freien Elbe war eine Trppe Treppe angebracht mit 14. Stufen u.
558 oben ein runter Flatzen, da musten wir einzeln die Treppe nauf u. in die freie Elbe
559 springen, aber wär sich da oben auf den Flatzen lang besonn, da musten alle weg u.
560 derjeniche muste gleich 3. mal runter springen, ich bin gleich runter gesprung, dachte
561 aber immer vielleicht brichste einmal das Genik, das wär das beste, mann haute mit
562 den Gesicht auf den Wasser auf, u. tief fur mann nein, so das mann sonst wo wider in
563 S.39 die höhe kam, aber da basten schon welche auf das mann nicht ersoff. // Dann musten
564 mir mit Schiffsbrüken anschlagen, das ging ganz schön, und wär freiwillig über die
565 Elbe schwimmen wollte von uns zwanzich Mann krichte die Auszeichnung, da waren
566 3. Mann die es fertich brachten, da gab es schon welche, die vielleicht schon früher
567 kuntich waren in schwimmen, später hatten wir es besser, wenn andre musten Futter
568 fassen u. Reitbahn einrechen, konnten wir in die Elbe gehen, hieß es schwimmer
569 können abdreten, hatten unser Schwimmzeuchen, wenn es den Tag über so heiß war u.
570 mann konnte sich in den Wasser Baden, aber Seife haben wir keine mehr mit
571 genommen die war allemal weg, in den tiefen grauen Elbwaser.
572 Nun musten mir auf den Heller Nachmittag Pionirübungen machen vormittag erst
573 Reiten; denn jeder hatte sein Pferd, u. durften kein Tag stehen blos Sonntags, da

574 musten wir Lattrin, Wolfgruben, Drathindernisse, grose Gruben bauen zum Kanonen
575 rein fahren, kleine Häuser bauen u. mit Stroh deken, das Stroh holten wir mit einen
576 Wagen aus der Heller Schenke, es ging schön so in Sand arbeiten, dann noch
577 Telegrafensterung¹⁵ u. eine Eisenbahn Schine in die Luft sprengen.
578 Die sache hatte Leutnant von Müller über, der zur letzten Zeit bei der Reichswehr
579 Genral Leutnant an der Spitze war, ein strenger Gast. gab uns alle bar Tage
580 S. 40 Instruktion, über Pionirdienst wir saßen da wie in der Schule. // von Müller war zu der
581 Zeit kein guter, wir durften nicht muksen. Also musten wir Telegraphenstangen
582 setzen, u. musten nacuf den Draht zerschneiden, wurde einen Inwendig am Bein sowie
583 eine Klammer fest geschnalt, u. in Stamm einhaken bis mann nauf war keine solche
584 Vorrichtung wie jezt die Telegraffenleute haben. gut Leutnant v. Müller machte es
585 uns for, u. wie er halb nauf war rutschte er ab u. hatte die Hände ganz beschunden,
586 Blutete auch, aber wir musten nauf da gabes kein zurück.
587 Nun hatten wir die letzte übung eine Eisenbahn Schine in die Luft sprengen mit
588 Dinamit, verbunten mit der grosen Vorstellung, die Schine flog in die höhe u. wir
589 musten uns flüchten. Da waren sämtliche hohe Offizire anwesent, auch Senf v.
590 Bilsach Prinz Georg u. noch mehre, Und in bar Tagen bekamen wir jeder 2. Mark 50
591 Pfenche der Mann, weil die Vorstellung so gut abgelaufen war. Es waren
592 Kriegsübungen.
593 Wie ich noch bei Kaden wohnte war hier mal Manever, wo von L. Müller mit hier
594 war, u. in Meiers Gasthof quartir hatte, er war beim Ulan Regiment Major, beim
595 Kaden lagen auch welche, u. ich sprach mit die Ulan von den Müller, sie wusten auch
596 S. 41 daß er früher so // strenge gewesen war, u. jezt so gut u. gemütlich, wusten auch das er
597 frühr beim Garde R. Regiment gestanten hätte, auf der Mühle in Gasthof wo er quartir
598 hatte, war gerade eine Luftschaukel, da hatt er die Kinder frei gehalten u. bezahlt,
599 Dann fur er in Wagen mit noch einen Offizir über den obren Übergang rauf, u. reut¹⁶
600 mich Heute noch daß ich nicht auf ihn geredet habe, ich stannt da u. sah ihn ins
601 Gesicht, u. hatte sich sehr verändert, wenn ich sagte Herr Leutnant von Müller, hätte
602 ihn gewiß Intresirt, Müller wird nun in Ruhe sein, seid er von der Reichswähr weg ist
603 (das hab ich bereut.)
604 Das halbe Jahr beim Pionirdienst ist mann nicht zu Verstand gekommen, Täglich von
605 früh 4. Uhr bis Abents, das war zufiel u. mann kam nicht zum auftreten, Dann ging es
606 ins Keiser Manöver, was ich später noch schreibe, 76. u. 77. habe ich die

¹⁵ Gemeint ist vermutlich Störung.

¹⁶ Gemeint ist vermutlich „bereuen“.

607 Königsparaden mit gemacht auf den Alaunplatz, wo wir allemal ein halben Tag nicht
608 von Pferde kam, da hatt mancher in die Hosen geschift, von wegen Absitzen, gibt es
609 da ja nichts, der Alaunplatz war foller Militär, u. auf den Häusern u. Dächern saßen
610 die vielen zuschauer, es waren lauder kleine Häuschen auf der rechten seide wenn
611 mann rein kommt, saßen fiele auf den grosen Dachfenstern ob die kleinen Häuschen
612 S. 42 heute noch solten sein,? glaube nicht. // Piramiden waren aufgebaut, wo die Leute
613 drauf waren, wie die Parade los ging waren wir die ersten, das ganze Garde R.
614 Regiment, beim König for bei, erst im Schritt, dann in Trapp dann kam sämtliche
615 Regimenter, u. alle mit ihren Regm. Musik. auf der Königsbrückerstraße wo mann doch
616 stets zu dreien Reidet konnte mann balt nicht durch, for Menschen, wie eine Wand
617 stanten alle still, wir hatten weise Hosen an, u. weisen Roßschweif auf die neuen
618 Helme, was frühr nicht gab, das war ja was neues fors Publikum, for uns ein
619 glänsentes Elend.
620 Was war das für uns for ein schlechter Tag, trotzdem mann stolz zu Pferde saß, es hieß
621 Nachmittag kein Dienst, aber diese Arbeit die guten Uniform reine machen u.abgeben,
622 auf der Kammer, da hatten wir so einen schlechten Kammer Unteroffizir Silbermann
623 einen Mist von einen Menschen, der sah überhaupt nimanden an, schlug mit der Hand
624 auf die Sachen bei allen u. schmiß es einen auf den Hals, wider kommen, wider
625 kommen, richdich reine machen, das war ja ein Schnufel, wir machten nichts mehr
626 S. 43 drann waren ja rein, hatten aber immer die lauferei auf die Kammer. // Vor der Parade
627 diese durchsicht erst von Berittführer, dann von Wachmeister alle einzeln die Pferde,
628 u.s.w. von ober Roßarzt Tümmeler hieß er.
629 Diese meine Zeilen möchte mal einer in Privat lesen, der nicht aus der Werkstatt, u.
630 nicht in die Welt nausgekommen ist und stets sein freier Herr gewesen, u. sich nicht
631 brauchen Untertänlich gäben, u. Schikeniren lassen, solche Menschen haben ja kein
632 bischen Ahnung was mann sich in 48. Jahren, ein halbes Jahrhundert kann mann
633 sagen, hatt müssen gefallen lassen, u. oft Unrecht leiden wo mann nicht muksen
634 durften, und Extra for verandwortung, war es beim Militär, Post, oder Eisenbahn. und
635 neben bei was for Schiksalsschläge, Krankheiten, Totesfälle, was mann hier garnicht
636 wider geben kann, u. das Papoer zu wenich ist, Und da ist mann noch stets beneidet
637 worden, was in Wahrheit berut. Aber nicht etwann jeder stannt hatt ja seine Last, mag
638 es Provesion, Arbeiter oder Geschäftsmann sein, es hatt alles sein leiden, u. ist nicht so
639 einfach das weis mann ja auch, oft kein Geld, u. lohn, für seine Arbeit, borgen,
640 einbüsen, schlislich gar kein Verdienst, u. noch mehr, bei uns in Statsdienst ist ja das

641 einzige schönste, das mann ohne ein Wort sein Lohn kricht. aber dann ist es Trapp¹⁷
642 alle. //

Transkriptausschnitt ENDE

¹⁷ Schnell.

Auszug aus dem Taufregister

der Ev.-Luth. Kirche in Cämmerswalde

Jahrgang 1855 Seite Nr. 34

Täufling	Familiennamen, Vornamen, Geburtstag und -ort, Tauftag Helbig, Carl Heinrich früh 5 Uhr geboren am 17.09.1855 in Neuernsdorf getauft am 22.09.1855 in Cämmerswalde
Eltern	Familiennamen (Geburtsnamen bei der Mutter), Vornamen, Beruf, Wohnort Helbig, Carl Heinrich, Erbangesessener, Vater Maurer u. Leinweber in Neuernsdorf 2. Kind 1. Ehe Fr. Christiane Juliane geb. Träger aus Mutter Neuernsdorf 1. Ehe
Taufpaten Sonstige wichtige Angaben	Taufpaten Familiennamen, Rufnamen, Wohnung, Bekenntnis 1. Ernst Julius Schlegel, Erbangesessener u. Bretschneider in Neuernsdorf 2. Jgfr Christiane Caroline Helbig, weil. Johann George Helbigs, Erbangesessenen, Maurers u. Leinwebers in Neuernsdorf hinterlassene einzige Tochter z.Z. in Diensten zu Neuhausen 3. Juv. Johann Gotthold Helbig, Einwohner u. Bürstenbinder in Neuernsdorf.

Cämmerswalde, den 23.04. 19 94

~~CHAMBRE DE COMMERCE~~

gebührenfrei



Ev.-Luth. Pfarramt

Josef Weidhas
.....
Unterschrift

Nichtzutreffendes streichen